

dessen Vater Parmenion verwickelt sein sollten. Alexander stellte den Philotas vor das makedonische Kriegsgericht, d. h. das ganze Heer entschied über Schuld oder Unschuld; es verurtheilte den Philotas und steinigte ihn, Parmenion aber, Philipps und Alexanders vieljähriger Feldherr, der mit einem Heere in Ekbatana stand, wurde durch geheime Hinrichtung beseitigt. Was übrigens viele Makedonier sehr wider Alexandern erbitterte und Verschwörungen erleichterte, war, daß Alexander die Perser griechisch bilden und 30,000 ihrer jungen Leute griechisch bewaffnen und einüben ließ. Die Makedonier wollten als Soldaten herrschen, nicht mit den Persern verschmolzen werden, und sie nahmen es dem Alexander bitter übel, daß er morgenländische Bräuche einführte und von den Makedoniern die Annahme der Sitten eines besiegten Volkes verlangte. Dieser Groll der Makedonier veranlaßte Alexandern auch zu einem blutigen Frevel; Klitus, des Königs Reiter am Granikus, machte bei einem Gastmahle Alexandern die herbsten Vorwürfe; er wurde hinausgeführt, aber trunken wie er war, stürmte er wieder herein, schimpfte auf den Alexander und dieser, von Zorn und Wein glühend, durchrannte ihn mit dem Speere. Er bereute nüchtern seine That schmerzlich und nur neue Unternehmungen waren im Stande, sein verdüstertes Gemüth vom Schatten des Gemordeten zu befreien.

Indischer Feldzug (327–325 v. Chr.).

Noch einmal mußte Alexander nach Sogdiana an den Oxus und Jaxartes ziehen und eine große Empörung niederschlagen. Nach mehr als dreimonatlicher Raft brach das Heer 327 zum indischen Feldzuge aus Baktrien auf. Auf dem Marsche wurde manche Stadt bezwungen, darunter auch die Felsenfeste Aornos, und glücklich vereinigten sich alle Heeresabtheilungen am oberen Indus. Im Frühlinge 327 zog das Heer über den Strom, über welchen Perdikkas und Hephästion eine Brücke geschlagen hatten. Der Fürst Taxiles schloß sich an Alexandern an, weil er durch ihn über seine Feinde zu siegen hoffte; daselbe that der Fürst Abisares von Kaschmir. Den Uebergang über den Hydaspes (Behub) suchte König Porus vergebens zu hindern; Alexander siegte, und Porus selbst, des Taxiles Feind, wurde gefangen. Als der Sieger fragte, welche Behandlung er wünsche, antwortete der Gefangene: eine königliche. Diese wurde ihm auch zu Theil; Alexander gab ihm nicht nur sein Land zurück, sondern vergrößerte es noch, denn er wollte den Taxiles durch den Porus, und den Porus durch den Taxiles sich süßsam erhalten. An den wichtigsten Uebergangspunkten über den Hydaspes baute er Nikäa und Busephalia, erstere Stadt zum Andenken seines Sieges über Porus so genannt, letztere zu Ehren seines Leibrosses